

# Am Wolfgangsweg – Pilger Rudi Simeth berichtet



Blick auf die Wolfgangskirche in Haibühl

*Pilger Rudi Simeth berichtet aktuell:*

Ich bin diese Woche mit einer Wandergruppe von Begegnung mit Böhmen unterwegs.

„Auf Pilgerwegen und Goldsteigen um den Hohenbogen“

Gestern und auch heute erinnerte ich mich ganz deutlich an meine

**„Pilgerwanderung des Lebens“** am Wolfgangsweg im 2014

Gestern bei Dauerregen auf dem Haidstein auf Pfaden meines ersten Pilgertages von Runding zum Kolmsteiner Kircherl.

Wir waren heute unterwegs in einer Wanderung von Arrach auf dem Wolfgangsweg über die Wolfgangskirche in Haibühl zum Kolmsteiner Kircherl.

Etwa von der Stelle, wo ich das Bild mit der Wolfgangskirche aufgenommen habe, hat mich damals in jener "Sternstunde der Begegnung mit den Wolfgangspilger-Engeln" Dorotheas Anruf erreicht, dass ich unbedingt in Viechtach in der "Pilgerstation Stufferhaus" vorbeikommen soll. Heute erzählte ich dies auch den Mitreisenden – auch von unserem meditativen Geschirrspülen □ Dorothea: "Das schaffst du nie, diesen Geschirrborg abzuspülen!" – aber ich bewältigte den Berg mit Geschirr DOCH, und sah das als gutes Omen für meinen großen Pilgerweg des Lebens am Wolfgangsweg.

Vor den Wolfgangsweg Schafen am Kolmstein entstand dann auch dieses Gruppenfoto:



Wandergruppe mit Pilger Rudi Simeth (links) bei den Blechschafen am Kolmstein

Mein Lebens-Rucksack ist die letzten Wochen von vielen



seelischen Belastungen befreit worden.

Ich geh' mich viel leichter durchs Leben. Meine ungewisse Angst ist verflogen.

Ich spüre immer mehr Freude an den kleinen Dingen des Lebens und den Wundern am LEBENS-WEG-RAND in mir.

Vielleicht können diese Zeilen auch für euch mit eurem Rucksackinhalt hilfreich sein.

Pilgergrüße von Herzen

Pilgerbruder Rudi

*Danke, lieber Pilgerbruder Rudi, Deine Pilger-Engel vom Wolfgangsweg Hildegard, Dorothea und Adelheid!*

Kotzt. 2. 23.9.14

50

VIECHTACH

## Zu Fuß von Warschau nach München

Verein Pilgerweg St. Wolfgang freute sich über den Besuch von Gerhard und Rudi

**Böbrach.** Der Verein Pilgerweg St. Wolfgang konnte sich in den vergangenen Wochen über den Besuch zweier Pilger freuen.

Gerhard Bruckner aus München ist seit Jahren leidenschaftlicher Pilger und ging heuer von Warschau bis nach München. Dabei kam er auch im Landkreis vorbei, genauer gesagt an der Wolfgangskapelle in Böbrach. Dort wurde er von Hildegard Weiler, Mariele Triendl und Dorothea Stuffer, dem Trio der Vorstandschaft des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang, empfangen. Denn sie hatten ihm zuvor per Internet eine Wegbeschreibung gegeben.

Neben einem gemütlichen Essen freute sich Gerhard Bruckner auch darüber, wieder bayerisch sprechen zu können. Er ist Mesner in der Frauenkirche in München und machte sich von Böbrach auf, um innerhalb einer Woche wieder seine Heimat zu erreichen.

Gerhard pilgert schon seit seiner



Rudi Simeth kam auf seiner Tour nach St. Wolfgang in Österreich auch an der Wolfgangskapelle vorbei.

Kindheit, wie er den drei Vereinsdamen erzählte. „Mein Sprungbrett zum Jakobsweg war der Wolfgangsweg bei Altötting.“ In den letzten sieben Jahren ist er durch ganz Europa gekommen und hat zahlreiche



vier Stunden und nachmittags drei Stunden pilgert.“ So ist Gerhard bei dieser Pilgertour vor drei Wochen von Warschau aus gestartet.

Eine Muschel vorne um den Hals und hinten auf dem Rucksack zeigt von weitem an, dass er Pilger ist. „Ich stoße immer auf offene Türen“, ist Gerhard begeistert von der Gastfreundschaft der Menschen.

Ein paar Tage nach Gerhard kam ein weiterer Pilger in Böbrach vorbei. Rudi Simeth startete von Kolmstein aus und ging über die Wolfgangskapelle bis nach St. Engimar.

Am zweiten Tag seiner Tour kam er am Wolfgangshof vorbei. Der Stellwerkleiter am Grenzbahnhof Furth im Wald hatte aber noch eine weite Reise vor sich: In mehreren Etappen über Metten bis nach St. Wolfgang am Wolfgangsee in Österreich. Da er bei Dorothea Stuffer übernachtete, ergab sich die Gelegenheit, ausgiebig über seine Pilgererfahrung zu plaudern.

Im Alltag Mesner der Frauenkirche München, pilgert Gerhard Bruckner im Urlaub durch Europa. Fotos: Privat

Jedes Jahr während seines drei- oder vierwöchigen Urlaubs macht er sich erneut auf den Weg. „In drei Wochen kann man ohne Weiteres 600 Kilometer bewältigen, indem man vormittags etwa

■ Aus dem Gerichtssaal

